

Im Orte befand sich auch ein ritterlicher Freihof: Im Jahre 1400 verglichen sich Stephan und Kunz Prantner mit Niklas im Hofe zu Seligenstadt wegen des Freihofes daselbst (Konsistorialkurrende VI 405); 1439 wird der Ritter Ulrich Hautzenberger von Schweiggers und Sallingstadt genannt (FRAST, Kirchl. Topographie XVI, S. 243). Im Jahre 1476 saß auf dem Hofe Wolfgang Karpfheimer (WISSGRILL V 24).

Pfarr-  
kirche.

### Pfarrkirche zum hl. Martin.

Geschichte.

Geschichte: Über die Entstehung der Kirche und Pfarre fehlen historische Nachrichten. Die Grundrißanlage der Kirche ist noch romanisch, architektonische Details (Turmfenster) weisen in die Zeit des Übergangsstiles, ins XIII. Jh.

Die Pfarre wird zum ersten Male in einem aus der ersten Hälfte des XIV. Jhs. stammenden Pfründenverzeichnis der Passauer Diözese unter den Patronatspfarren von Alt-Pölla erwähnt (Hippolytus 1863, S. 149).

Im Laufe des XV. Jhs. wurde das ursprünglich flachgedeckte Langhaus zweischiffig eingewölbt. Auf diesen Umbau scheint sich eine Tauschabrede zwischen Martin Span, Gutsherrn in Limbach, und dem Abte Wolfgang von Zwettl betreffs Auswechslung von stiftischen Untertanen zu Limbach gegen Spansche zu Geydorf

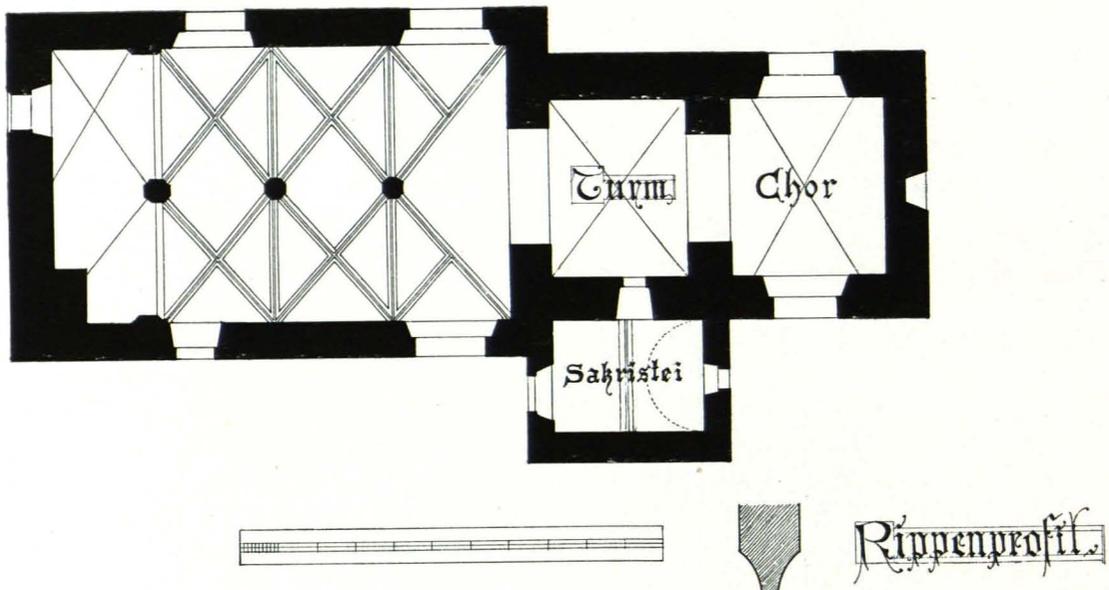


Fig. 366] Sallingstadt, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 397)

(jetzt Zeil), datiert Schweiggers, 1. September 1498, zu beziehen, worin der Abt sich verpflichtet, dem Martin Span die 5 Muth 5 Metzen Kalk, so man zu der Kirche in Sallingstadt genommen, zu ersetzen und aus seinem Ofen noch weiteren Kalk zu liefern (Stiftsarchiv Zwettl). Um 1517 erscheint der älteste bekannte Pfarrer, Johannes P u c h e r, im Nekrologium der „Unserer lieben Frauen Bruderschaft“ in Weitra (Gesch. Beilag. VII. Bd., S. 422). Dann ging das Patronat mit der Pfarre Alt-Pölla auf die Propstei Zwettl über. In den Wirren der Reformation verlor S. am Anfange des XVII. Jhs. seine eigenen Pfarrer, 1621 erscheint es als Filiale von Groß-Globnitz, 1643 als Filiale von Weißenalbern, dann 1662—1783 wieder als Filiale von Groß-Globnitz. Im Jahre 1686 wurde der rechteckige Kirchenchor, der später (wahrscheinlich an Stelle einer halbrunden romanischen Apsis wie der in Oberkirchen) erst im XV. Jh., gleichzeitig mit der Einwölbung des Langhauses angebaut wurde, mit Ziegeln erhöht und eingewölbt. In der Kirchenrechnung von 1686 heißt es: „Den 1. September Caspar Haintzel Zimmermann wögen des Kirchenschopf neu zu machen völlig bezolt . . 18 fl. — Vor 500 neue Dachziegel den schopf zu dökhen ins Closter Zwetl zolt 5 fl. — Mer umb 500 Mauer Ziegl 2 fl. 30. — Item dem Maurer von Limbach for den schopf einzutökhen wie auch ein stukh neue Maur zu machen 11 fl.“ Im Jahre 1724 errichtete der Gutsbesitzer Nikolaus „von Brockhoff“ von Windhag (jetzt Windhof) die steinerne Johannesstatue im Orte (Pfarrarchiv). 1783 wurde S. wieder zur